

Vereinsmitglieder durch die Lupe betrachtet: Wilfried Pundt



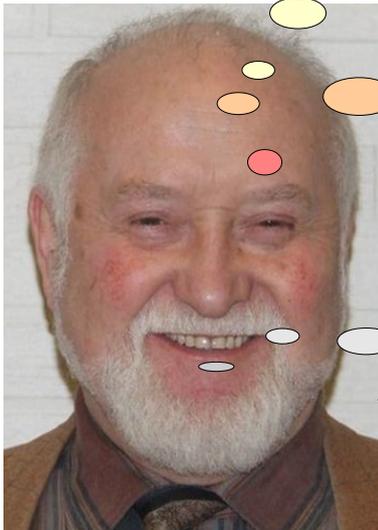
Das Opfer mag nicht ganz korrekt sein. Aber wer will das verteidigen? Das schafft vielleicht ein Großmeister.

Die bereiten sich alle auf mein Flügelgambit vor und wollen es widerlegen. Aber das schaffen nur die wenigsten.

Ich suche immer in jeder Stellung auch nach Opfermöglichkeiten. Ich bin wohl der einzige Schachspieler Bremens, der immer nach Figurenopfern sucht.

Das Opfer sehen, wenn es auf dem Brett ist, das können andere auch.

Aber die anderen kommen nicht in solche Stellungen:



Angreifen im Geiste Rudolf Spielmanns und Michail Tals: Der Bremen-Norder Schach-Hasardeur Wilfried Pundt

Wer Wilfried Pundt (seit 2010 Ehrenmitglied des SKBN) über seine Partien reden hört, insbesondere über sein heißgeliebtes Flügelgambit gegen Sizilianisch (1. e4 c5 2. b4 ?!!), der kennt solche oder ähnliche Äußerungen. Denn wenn es etwas gibt, was Wilfried fast noch lieber mag, als seine Gegner mit wilden Opferattacken zu schocken, dann ist es, hinterher seine Siegpardien im Klub voller Begeisterung zu zeigen - und dabei fällt eigentlich immer mindestens eine der obigen Äußerungen.

Wilfried Pundt ist vermutlich der am meisten belächelte und zugleich als Weißspieler der am meisten gefürchtete Spieler des Landesschachbundes Bremen. Denn gegen Wilfried laufen auch wesentlich DWZ-stärkere Spieler immer Gefahr, in völlig unübersichtliche Stellungen zu geraten, die eigentlich seit den Zeiten des Königsgambites aus dem modernen Schach verschwunden sind, und dabei nicht mehr den richtigen Ausgang zu finden. Und wenn Michail Tal früher über sein Spiel sagte: „Alle meine Gegner haben meine Opfer widerlegt. Aber leider immer erst nach der Partie!“, so gilt das auch für Wilfried Pundt.

Wilfried Pundt, der zu einer Generation gehört, die den Computer erst in ihrer zweiten Lebenshälfte kennenlernte, hat seine Partien immer selbst zu Hause am Schachbrett im Wohnzimmer analysiert - und dazu niemals ein Schachprogramm zu Rate gezogen. Und seine Partien gibt Wilfried auch nicht in Chessbase ein, sondern sammelt sie mit handschriftlichen Anmerkungen versehen in mehreren Schuhkartons. Um so erstaunter war Wilfried mitunter, wenn sich Gegner mit Hilfe von Chessbase auf sein Flügelgambit vorbereiteten und dabei Wege aus seinen Partien einschlugen, die schon Jahrzehnte zurücklagen.

Wilfrieds Spielphilosophie lässt sich wie folgt zusammenfassen: Wer seinen Gegner mit völlig überraschenden und scheinbar irrwitzigen Opfern überrascht und in Stellungen mit vielfältigen Matt- und Figurendrohungen zwingt, kann mit Sicherheit darauf vertrauen, dass der Gegner keineswegs mehr so nüchtern und kaltblütig wie ein Computer rechnet, sondern quasi unter Schockstarre und Panikattacken verzweifelt nach einem rettenden Zug sucht und dabei bei der Variantenberechnung Fehler macht.

Gleichwohl ist Wilfrieds neo-romantische Spielweise wohl auch im SKBN zum Aussterben verurteilt. So viele seiner wahnwitzigen Opferpartien Wilfried auch vorführte, Nachahmer gab und gibt es im Verein kaum.

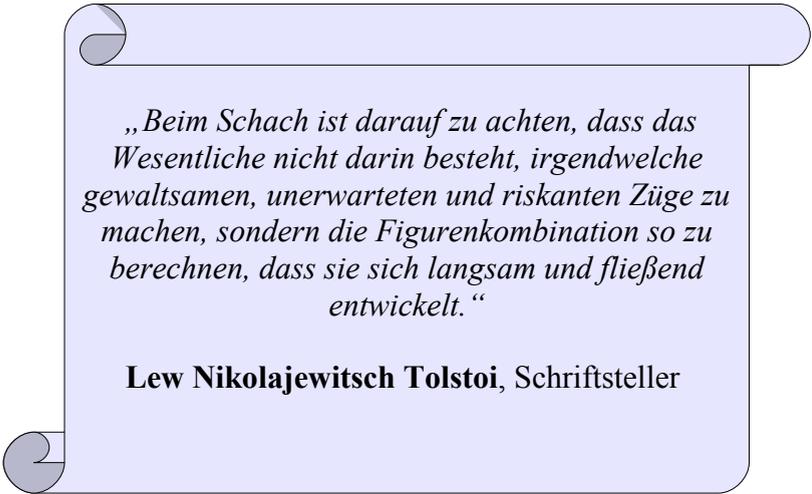
Als Ausnahme kann wohl nur das Riesentalent des SKBN, Jan Okke-Rockmann, gelten, der sich schon früh für komplexe und variantenreiche Stellungen begeisterte.

Vermutlich bedarf es für ein so kompromissloses Opferspiel schachlicher Eigenschaften, die in unserem Verein nur Wilfried so in sich vereint:

1. der Kenntnis unzähliger Opfer- und Mattmotive
2. der jahrzehntelange Aufbau eines Eröffnungsrepertoires mit dem einzigen Ziel, Stellungen mit Opfermotiven zu erreichen
3. die völlige Ignoranz und Verachtung gegenüber computergestützten Bewertungen von Stellungen
4. hohe Risikobereitschaft und die diebische Freude daran, den Gegner mit einem völlig überraschenden Figurenopfer so richtig durchgeschüttelt zu haben

Wenn wir also im folgenden eine von Wilfrieds Opferpartien abdrucken, so ist eigentlich nicht klar, wer daraus unmittelbaren Nutzen ziehen sollte. Aber die Schönheit dieser Partien, seien die Opfer korrekt oder auch nicht, können wahrscheinlich auch Schachspieler anerkennen, die selbst schachlich ganz andere Wege beschreiten.

Kai Reimers



„Beim Schach ist darauf zu achten, dass das Wesentliche nicht darin besteht, irgendwelche gewaltsamen, unerwarteten und riskanten Züge zu machen, sondern die Figurenkombination so zu berechnen, dass sie sich langsam und fließend entwickelt.“

Lew Nikolajewitsch Tolstoi, Schriftsteller

Pundts Spezialwaffe

B20 Pundt, Wilfried - Eichler [Kai Reimers]

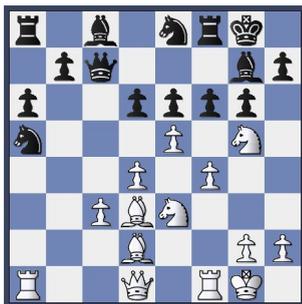
1.e4 c5 2.b4 Das ist es: das Flügeltgambit gegen den Sizilianer. Kaum bekannt und vermutlich weit unterschätzt! **2...cxb4 3.a3 bxa3 4.Sxa3** Selbst Rybka (ein äußerst starkes Computerprogramm) zollt hier dem Gambitgedanken Respekt: Trotz Minusbauern wird die Stellung des Weißen aufgrund des Entwicklungsvorsprungs als weitgehend ausgeglichen bewertet.

4...Sc6 5.d4 d6 6.c3 Sf6 7.Ld3 Das ist sie, Wilfrieds Idealstellung: die Bauernkette c3, d4, e4 mit dem weißfeldrigen Läufer auf d3, dem in vielen Partien Wilfrieds eine Schlüsselrolle zukommt!



7...g6 8.f4 Einen solch offensiven Zug findet der Rechner natürlich gar nicht gut, wenn der König noch so luftig steht! Aber Wilfried setzt auf sein mächtiges Bauernzentrum!
8...Lg7 9.Sf3 0-0 10.0-0 a6 11.Sc2 Dc7 12.Ld2 Sa5 13.Se3 e6

Jetzt ist der weißfeldrige Läufer abgesperrt! Die Alternative zu e6, nämlich der Rechnervorschlag 13. ...Le6 14. d5 Ld7!., wirkt wie ein Tempoverlust und ist schwer zu finden. **14.e5 Se8 15.Sg5?!** Objektiv nicht der stärkste Zug! Aber Wilfrieds Falle muss man erst mal sehen! **15...f6** Eichler sieht sie nicht!



16.Sxh7 Großes Erschrecken!
Das Wiedernehmen 16. ... Kxh7 verliert sofort wegen Dh5+ und Fesselung des Bauern g6 durch den Läufer auf d3.
16...f5 17.Sxf8 Lxf8 Weiß gewinnt die Qualität.

Aber das Material interessiert Wilfried jetzt nicht mehr! Jetzt geht`s auf den König.

18.Tf3 Sc6 19.Tg3 Dh7 20.De1 Sg7 Die folgenden drei Züge von Wilfried hätte der Rechner genauso gespielt! **21.Th3 Sh5 22.g4 fxc4** Läufer und Springer werden auch noch zur "Party" eingeladen! **23.Sxc4 Df7 24.De4 Se7!** Wie kommt Weiß jetzt zum Ziel?



25.Dg2 Wieder der stärkste Zug nach Rybka, obwohl auch **exd6** gewinnt. Für taktisch weniger geschulte Spieler nicht leicht zu finden, für Wilfried dagegen eine Kombination klassischer Angriffsmotive: Opferangriff auf **Sh5**, Fesselung des Bauern **g6** und Abzugsschach durch **Sh6**. Es droht **26. TxSh5!** bei Wiedernahme **26....gxh5** folgt **27.Sh6+** mit Doppelschach und Damengewinn! **25...Kh8**

Schwarz könnte aufgeben. Aber Eichler lässt sich zum Glück auch noch das Matt zeigen.

26.exd6 Sf5 27.Se5 De8 28.Sxc6+ Kg7 Rybka zeigt an: Matt in 4 Zügen! Wer findet es? **29.Txh5** Das ist es nicht! Aber natürlich gewinnt jetzt schon alles! **29...Lxd6 30.Se5+ Kf6 31.Dg5#** Kurz und schmerzvoll! Danke, Wilfried! **1-0**

